

tung. Vermutet man anfangs noch eine zu starre Verhaftung an älteren methodischen Ansätzen, so wird man eines besseren belehrt, wenn man beispielsweise regelmäßig auf Bezüge zur Geld- und Finanzgeschichte stößt (so z.B. S. 76f., 149, 277, 343f.). Dennoch merkt man dem Autor die Nähe zur Sozialgeschichte an (z.B. im Kapitel 4.4 Armut, Bettelwesen, Vagabundentum, Dieberei und Räuberunwesen als soziale Frage in der Oberlausitz), die sich nicht ohne weiteres unter dem Titel des Werks subsumieren lässt. Auch die in diesem Maße vorgenommene Gewichtung der Zeitabschnitte erscheint für die zunehmende Zahl von Frühneuzeithistorikern auf dem Gebiet der Wirtschaftsgeschichte schwer nachvollziehbar, auch wenn freilich in einer so breit angelegten Arbeit unfraglich Schwerpunkte gesetzt und Abstriche gemacht werden mussten, um den Arbeitsaufwand für dieses Ein-Mann-Projekt in zumutbaren Grenzen zu halten. Als einziges wesentliches Manko erscheint daher die Strukturierung des Texts, die eher politischen als wirtschaftlichen Einschnitten folgt. Obwohl Hartstock selber einräumt: „Wirtschaft und Politik stehen zu allen Zeiten in Wechselwirkung“ (S. 63), hätte eine Gliederung, die wirtschaftlichen Gesichtspunkten der Oberlausitzer Geschichte folgt, den analytischen Charakter des Werks hervorgehoben und die großen Entwicklungslinien im Sinne der Braudelschen *longue durée* aufgezeigt.

Nichtsdestotrotz muss das Werk abschließend als einschlägige Basisliteratur zur neuzeitlichen Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Oberlausitz gewürdigt werden, das hoffentlich schnell an den Hochschulen rezipiert und zum Ausgangspunkt weiterer Forschungen wird und die Oberlausitz als eigenständigen Wirtschaftsraum in das Blickfeld der Geschichtsforschung rückt.

Alexandra Holzhey/Leipzig

DANIEL DOLEŽAL/HARTMUT KÜHNE (Hrsg.), Wallfahrten in der europäischen Kultur/Pilgrimage in European Culture. Tagungsband Příbram, 26.–29. Mai 2004/Proceedings of the Symposium Příbram, May 26th–29th 2004 (Europäische Wallfahrtsstudien 1), Verlag Peter Lang Frankfurt am Main u.a. 2006; 730 S., zahlreiche s/w-Abb.; ISBN 3-631-54996-2.

Mitteleuropa verfügt über eine vielfältige und reiche Wallfahrtsgeschichte, deren materialisierte Höhepunkte die aus der Gegenreformation heraus entstandenen Kalvarienberge und Kirchenkomplexe mit Umgängen (Ambiten) der Barockzeit darstellen. Symbol des Barockkatholizismus und wichtigster Wallfahrtsort Böhmens ist die im 17. und frühen 18. Jh. errichtete Gnadenstätte auf dem Heiligen Berg/Svatá Hora bei Příbram. Dieser Ort und seine komplexe Geschichte bis in die unmittelbare Gegenwart waren die Ausgangspunkte einer 2004 von hauptsächlich jüngeren Nachwuchswissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen ausgerichteten Tagung, die zum ersten Mal das Wallfahrtswesen in Mitteleuropa interdisziplinär und zeitlich übergreifend behandelte. Standen dabei auch Themen der böhmischen Wallfahrtsgeschichte im Zentrum des Interesses, ergab sich durch den weiten Blick einer internationalen Teilnehmerschaft doch ein über alle Grenzen reichendes Panorama verschiedenster Facetten von Fragen der Pilgerschaft, Pilgerwegen, Gnadenstätten, Wundern und unterschiedlichsten Aspekten der Rezeption von Wallfahrt. In einem gewichtigen deutsch-englischen Band sind 51 Beiträge nach thematischen Gesichtspunkten geordnet, von den Herausgebern, dem tschechischen Historiker und Archivar DANIEL DOLEŽAL sowie dem in Berlin wirkenden Theologen HARTMUT KÜHNE sorgfältig redigiert und bearbeitet. Bei aller punktuellen Betrachtung im Einzelnen spannt sich der thematische Bogen über die Disziplinen Geschichte, Theologie, Kunstgeschichte, Philologie, Ethnologie und Geographie hinaus; außer tschechischen und deutschen AutorInnen sind auch solche aus Polen, der Slowakei, Frankreich und Italien vertreten.

Nachdem 1984 in der vielbeachteten Ausstellung „Wallfahrt kennt keine Grenzen“ im Bayerischen Nationalmuseum erstmals auch böhmische Traditionen in einem überregionalen, übernationalen und interdisziplinären Rahmen betrachtet wurden,¹ bietet der vorliegende Band eine Erweiterung der Sicht, die das seither stark gewachsene Forschungsinteresse spiegelt und generell Ausdruck ist der verstärkten Hinwendung zu kirchen- und frömmigkeitsgeschichtlichen und religionssoziologischen Themen in der tschechischen geisteswissenschaftlichen Forschung.² Durch die Einbettung lokaler bzw. regionaler Besonderheiten und Charakteristika in einen größeren mitteleuropäischen Zusammenhang erfahren nicht nur wesentliche Teilaspekte der Wallfahrtsgeschichte in manchen Punkten weitere Vertiefung, sondern es werden auch Forschungsprobleme angesprochen und fruchtbare Ansätze zu neuen Fragestellungen erörtert – diesbezüglich sei besonders auf die einleitende, „diskursanalytische Besinnung“ von WOLFGANG BRÜCKNER zu mentalitätsgeschichtlichen Problemen moderner Wallfahrtsforschung hingewiesen.

Aufgrund der Jahrhunderte langen Zugehörigkeit und Verbindung der Oberlausitz zur Böhmisches Krone, bieten zahlreiche Aufsätze Hinweise auf thematische Zusammenhänge, die auch für die Oberlausitz relevant sind, selbst wenn kein einziger Beitrag explizit darauf eingeht. Dieses Manko ist zweifellos ein Ausdruck der unbefriedigenden diesbezüglichen Forschungslage: So gehörte zwar die Oberlausitz nie zu den Regionen, die durch einen oder mehrere Wallfahrtsorte besonders stark geprägt wurden. Mit den spätmittelalterlichen Pilgerzielen St. Marienstern, der Kapelle im Taucherwald bei Uhyst, jener von Eula bei Bautzen, der Barbarakirche in Ebersbach bei Görlitz sowie der vor allem nach der Reformation erblühten Wallfahrt nach Rosenthal und Reisen zum Heiligen Grab nach Görlitz bietet jedoch auch sie zahlreiche, mit der böhmischen Kulturgeschichte eng verwickelte Bezugspunkte zum Thema, die in den grenznahen Wallfahrtskirchen von Haindorf/Hejnice und Philippsdorf/Filipov kulminieren. Doch fehlt bislang jegliche übergreifende Darstellung.³

Der vorliegende Band vermittelt Grundlagen der Wallfahrtsgeschichte und liefert spannende und überraschende Einzelstudien mit exemplarischer Bedeutung. Das erste Kapitel gilt dem Thema der Pilgerfahrten ins Heilige Land, wobei die erstaunlich intensiven böhmischen Kontakte dorthin im 11.–13. Jh. zur Sprache kommen (JOSEF ŽEMLIČKA, PAVEL SOUKUP, LIBOR JAN). In das Kapitel zu den Fernwallfahrten und Straßen sind Beiträge zu böhmischen Heiligen in Rom (KATEŘINA KUBÍNOVÁ/PETR KUBÍN), zur schillernden Gestalt des Botschafters und Pilgers Leo von Rozmítal (DENISE PÉRICARD-MÉA), zu Pilgerschuhen (PETR HLAVÁČEK) und – gerade bezüglich der Oberlausitz bedeutsam – zu Pilgerstraßen in den böhmischen Ländern auf historischen Karten (IVAN KUPČÍK) zusammengestellt: Hinsichtlich der durch die Oberlausitz führenden so genannten „via regia“ finden sich hier wesentliche Anregungen zu vergleichenden Forschungen. Unter dem Titel „Wallfahrtsstätten: Länder und Regionen“ setzen sich Betrachtungen zu Pilgerreisen fort, wobei der Beitrag von JAN HRDINA über grenzüberschreitendes Wallfahrtswesen zwischen Böhmen, Franken, Bayern und Österreich hervorzuheben ist. Die enge Verbindung zwischen Wallfahrt und Reliquienverehrung wird in einem grundlegenden Aufsatz von RALF LÜTZELSCHWAB zu Prag als einem neuen Paris unter Karl IV. erörtert. Interessant ist auch ein Blick in die Kirchenprovinz Gnesen zu den dortigen Gebräuchen der Heiltumsweisungen, zumal die Autorin MARIA STARNAWSKA neue Belege für den Reliquienkult in Schlesien präsentiert. Auch drei Beiträge

¹ Wallfahrt kennt keine Grenzen. Themen zu einer Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums und des Adalbert-Stifter-Vereins, München, hrsg. von LENZ KRISS-RETTENBECK/GERDA MÖHLER, München/Zürich 1984.

² Zahlreiche Ausstellungen in Prag, Brünn, Olmütz und außerhalb der Tschechischen Republik widmeten sich in den letzten Jahren entsprechenden Themen, zuletzt „Bohemia Sancta“ 2004 sowie „Karl IV. Kaiser von Gottes Gnaden“ 2006.

³ Ein erster Versuch dazu stellt die folgende Übersicht dar: Birgit FRANKE, Mittelalterliche Wallfahrt in Sachsen. Ein Arbeitsbericht, in: Arbeits- und Forschungsberichte der sächsischen Bodendenkmalpflege 44 (2002), S. 299–389. Monographische Betrachtungen liegen darüber hinaus nur zum Görlitzer Heiligen Grab und zu Rosenthal vor.

zu Pilgerzeichen fehlen nicht. Unter dem Titel „Wallfahrten und Pilger: zwischen Ideal und Realität“ finden sich Beiträge zum spirituellen Bild des Pilgers (KRZYSZTOF BRACHA, PETR HLAVÁČEK), zur juristischen Motivation (MICHAELA WIRSING) und zu einem wirtschaftsgeschichtlichen Aspekt, der Verbindung von Wallfahrt und Bier (THOMAS T. MÜLLER). Im Kapitel zu „Wallfahrten und Wundern“ werden Schilderungen aus Krakau (BEATA WOJCIECHOWSKA), Příbram (MARKĚTA HOLUBOVÁ) und Südböhmen (ZDEŇKA PROKOPOVÁ, MARTIN GAŽI) vorgestellt. Von besonderem Interesse ist jedoch der Beitrag von Hartmut Kühne zu den drei bislang bekannten mitteldeutschen Mirakelbüchern aus Heiligenlechnam bei Altenburg/Thür., Elende bei Bleicherode/Harz und Grimmenthal bei Meiningen. Breiter Raum nimmt das Thema der Orden und religiösen Kommunitäten ein, das die Vielfalt und den Reichtum der gegenreformatorischen Wallfahrtspolitik veranschaulicht. Dabei wird auch die Geschichte des nordböhmischen Wallfahrtsortes Mariaschein/Bohosudov in Graupen/Krupka referiert, traditionell und bis heute ein Pilgerziel der Oberlausitzer Sorben (LUBOMÍR KOCOUŘEK). Ebenfalls Bezüge zur Oberlausitz, konkret zum Görlitzer Heiligen Grab, bieten Aufsätze zur „Imitatio Jerosolimaee“ und zum „Abbild der Wallfahrt in Kunst und Literatur“, wobei vor allem nachmittelalterliche Kalvarienanlagen und Wallfahrtsarchitektur besprochen werden. Schließlich runden drei Betrachtungen zum 19. und 20. Jh. sowie eine nützliche Übersicht über die tschechische Wallfahrtsforschung nach 1945 den Band ab. Mit seiner Materialzusammenstellung stellt er den vielversprechenden Auftakt der Reihe „Europäische Wallfahrtsstudien“ dar, in der zwischenzeitlich bereits zwei weitere, ähnlich breit angelegte und international verankerte Tagungsbände („Die Wilsnackfahrt“ 2006 und „Wallfahrt und Reformation“ 2007) erschienen sind.

Marius Winzeler, Görlitz